

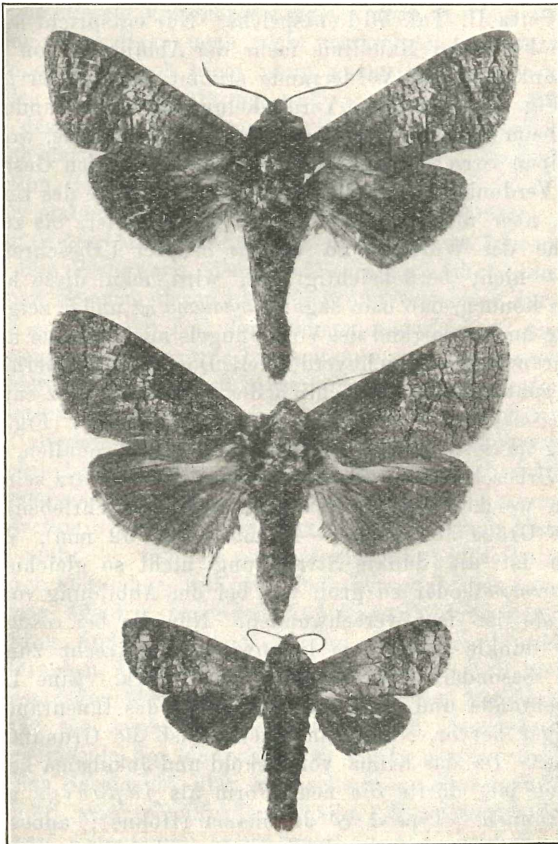
Einige neue ostasiatische Cossiden. (Lep.)

Von **M. Gaede**, Charlottenburg.

(Mit 3 Abbildungen.)

Cossus cossus L. subsp. *orientalis* nov. (Fig. 1).

Der so weit verbreitete *cossus* scheint bisher von Ostasien noch nicht bekannt zu sein. Mir liegen Stücke aus Ostsibirien und Nordkorea vor, die im Gesamteindruck so dunkel sind wie *terebra* F. und nur wenig heller als *cossus stygianus* Stich. Der Hinterflügel ist bei 2 von 3 Stücken so dunkel wie auf der Abbildung von *stygianus* bei Seitz, Taf. 53c. Die starke schwarze Linie, die auf

Fig. 1. *Cossus cossus orientalis* n. ssp.Fig. 2. *Holcocerus vicarius tsingtauana* B.-H.Fig. 3. *Holcocerus arenicola insularis* Stgr. f. *japonica* n.

der Abbildung von *cossus* ♂ Taf. 53c nahe dem Außenrande des Vorderflügels viel stärker erscheint, als sie bei den meisten Stücken tatsächlich ist, ist bei den hier behandelten Stücken noch stärker entwickelt. Der Halskragen und die Stirn sind normal, d. h. holzgelb. Die Verdunkelung der Flügel mag ihre Ursache in der großen Feuchtigkeit des Küstenklimas haben, die ja auch in Europa ähnlich wirkt wie nordische Kälte. Type 1 ♂ Seishin, Nordkorea, Allotype 1 ♀ Ost-Sibirien.

Holcocerus vicarius Wlk. Diese Art muß tatsächlich sehr selten sein, wie im Seitz II, r. 421 erwähnt wird, denn sie fehlt in der Püngeler-Sammlung. Mir liegt aus Seishin, Korea, ein Pärchen vor, dessen ♂ gut zur Abbildung der Subspecies *tsingtauana* B.-H im Seitz II, Taf. 53d entspricht. Nur entspricht am Vorderflügel die Form der Randlinie mehr der Abbildung von *vicarius* ♀. Die Verdunkelung am Vorderrande stimmt dagegen zu *tsingtauana*. Beim ♀ (Fig. 2) reicht diese Verdunkelung am Vorderrande selbst so weit wie beim ♂, unter ihm aber nur bis zum Zellende, wo sie durch einen weißen Strich abgeschlossen wird. In beiden Geschlechtern geht die Verdunkelung noch etwas unter die Mitte des Unterrandes der Zelle, aber nicht, wie bei *vicarius* ♀ abgebildet, bis zum Innenrand nahe der Wurzel. Da *vicarius* bei der Urbeschreibung vor *tsingtauana* nicht berücksichtigt ist, wird man diese also dahin verändern können, daß man sagt: *tsingtauana* ♂ und ♀ zeigt die Verdunkelung am Vorderrand des Vorderflügels ausgedehnter als *vicarius*, den Innenrand dagegen nicht verdunkelt. Doch bleibt immerhin zweifelhaft, ob echte *vicarius* tatsächlich der Abbildung ganz entsprechen.

Holcocerus arenicola insularis Stdgr. (Fig. 3). Die Abbildung im Seitz II, Taf. 53e ist zu braun ausgefallen, z. B. soll nach der Urbeschreibung der Hinterflügel grauschwarz sein. Stücke aus Japan weichen von *insularis* (von Askold beschrieben) zunächst durch die Größe ab: ♂ 38—46 mm (statt 32 mm), ♀ 52 mm. Außerdem ist die dunkle Strichelung nicht so gleichmäßig fein wie bei *arenicola* oder so grob wie bei der Abbildung von *insularis*, sondern sie ist fast verschwunden. Nur die bei *cossus orientalis* erwähnte dunkle Linie vom Innenwinkel senkrecht zum Vorderrand ist, besonders über Rippe 4, sehr stark. Eine Linie nahe dem Außenrande und eine über der Mitte des Innenrandes treten viel weniger hervor. Bei dem einen ♀ ist die Grundfarbe etwas bräunlicher. Da das Klima von Askold und Jokohama beträchtlich verschieden ist, dürfte die neue Form als *japonica* abgetrennt werden können. Type 1 ♂ Jokohama (Höhne); außerdem 1 ♀, Allotype von dort, aus der Püngeler-Sammlung.

Die Typen der hier besprochenen Formen befinden sich im Berliner Zoologischen Museum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929](#)

Autor(en)/Author(s): Gaede M.

Artikel/Article: [Einige neue ostasiatische Cossiden. \(Lep.\) 303-304](#)